

POP OHNE MONSTER

Porträt Nadia Leonti

Im Jahre 2007 wurde Popmonster zu Grabe getragen. Eine Basler Band, der man bis heute nachtrauert, hatte das Trio doch schönste Popmelodien in die Welt gesetzt, die nicht nur in Basel, sondern landesweit gut ankamen. «Die musikalischen Vorstellungen innerhalb der Band gingen auseinander», sagt Ex-Popmonster Nadia Leonti. «Die Freundschaft blieb aber bis heute. Wir sahen einfach ein, dass wir fortan lieber zusammen Velotouren machen, statt weitere Jahre im Bandkeller zu tüfteln.»

Die gute Nachricht: Nadia Leonti macht wieder Pop. Solo. «Nach Popmonster hatte ich eine Zeitlang keine Band und verkümmerte etwas. Als ich dann wieder Musik machte, merkte ich, was mir gefehlt hatte.» Ihr «Ego-Projekt», wie sie es nennt, heisst schlicht «Leonti». Die Sängerin scharte als Band Stefan Strittmatter (Bass), Flavio Gallacchi (Drums) und Manuel Neubauer (Keyboards) um sich. Sie halfen mit, Leontis Ideen umzusetzen. Als Drummer ist neu Beni Bürgin dabei. «Am Anfang war ich etwas erstaunt, wie genau sich die Musiker an meine Demo-Versionen hielten; sie waren mir fast zu getreu. Aber mit der Zeit hat sich das entwickelt. Inzwischen sind wir eine richtige Band.»

Auffallend viele der Songs erzählen von der Sinnsuche. «Ich mache mir halt meine Gedanken – und möchte über Dinge singen, die mich bewegen», erklärt Nadia Leonti. «Es hat aber auch klassische Liebeslieder auf dem Album. Jeder Song hat für mich eine klare Bedeutung, ist eine Art Bilderreihe – und das ist das Wichtigste für mich, damit ich ihn überzeugend singen kann.» Mehrere Bilder sind auch im CD-Titel enthalten: «Everyone / I». Hier die vielen, dort der Einzelne, der gleichzeitig ein Teil von



Abb.: Nadia Leonti

allen ist. «Auch in meinen Texten geht es um diese Gegenüberstellung. Ich stelle fest, dass einerseits alle Menschen ähnlich funktionieren, andererseits sind alle auf Sinnsuche und bekriegen sich», sinniert die Sängerin.

Musikalisch bewegt sich «Leonti» in einem breiten Popmusikfeld verschiedener Einflüsse. Die Plattenfirma nennt Ennio Morricone, Depeche Mode und David Bowie als Paten. Daneben hört man auch mal eine Mundharmonika, die fast an Bob Dylan erinnert – oder eine Gesangszeile, die Patti Smith ins Gedächtnis ruft. Und dabei bleibt «Leonti» doch ganz eigen – nicht zuletzt natürlich durch die Stimme der Frontfrau, die schon Popmonster so zauberhaft machte. | Lisa Mathys

CD-Taufe: Mi 10.6., 22.00, Kuppel → S. 24

«Everyone / I» (Faze, Sound Service), www.myspace.com/nadialeonti

BONES & CRIMINALS

CD-Tipp: Kitchen & Holy Strings

Nur sehr selten erhält eine Band einen Förderbeitrag des RFV, weil sie speziell innovativ ist. Im Fall von Kitchen war es jedoch so. Hier darf die Rede sein von beharrlich aktivem Erfindergeist und von konsequent spielerischen Ausflügen in musikalische Sphären weitab des Mainstreams. Dies wurde bei einer «Regio SoundCredit»-Jurierung gewürdigt. Das Basler Trio zelebriert auf «Bones & Criminals» opulente Instrumentalmusik, reich an Klangfarben und Stimmungen jeder Couleur. Das neun Titel umfassende Album ist randvoll mit delikaten Sounds und satten Rhythmen. Da sind meditative Gitarrenlicks und surrende Synthesizer, zart abgehobene Streicher und kernig währschafte Beats, die das Ganze in Bodennähe halten. Ein virtuoser Bass bedient zuverlässig die tiefsten Lagen. Die Band kreierte, inspiriert durch Gruppen wie Radiohead und Sigur Ros und begleitet vom Damentrio Holy Strings, ihre surrealen Klangwelten. Dennoch sind die Stücke allesamt auch gut tanzbar. Seit Gründung der Formation 2002 gelingt es Kitchen, sich und ihre Musik immer wieder neu zu erfinden.

| Dänu Siegrist

www.myspace.com/rhizomislove



MYPOD

Top-Choice

Amsterdam Klezmer Band – Sadagora Hot Dub Partnerin packen, eng an sich drücken, lostanzen und nicht mehr loslassen. **Fred Buscaglione – Noi duri** Hab ich gemeinsam mit Andrea «primo» Bettini meinen Boxerinnen und Boxern als Dank für ihre Fights gesungen. **Mo' Horizons – Fever 99 (Come Touch The Sun)** Reinhören und komplett durchfallen. Geht prima auch ohne Pülverchen. **Peter Philippe Weiss – ZEN-Jazz** Hilft beim Pinkeln, und Pitt ist ein Megatyp. **The Bosshoss – Hey Ya!** Egal was oder wen man reitet, Hauptsache man reitet noch. **Navel – Forsaken Speech** Herz- und nierenzerreissend, da bleibt kein Hosenladen zu! **I Santo California – Tornéro** Nach Mitternacht bei Luca am Spalenberg mit einem Piatto di Pasta. **Bettina Schelker – The Honeymoon Is Over** Bettina la Gatta: eine Kämpferin bleibt eine Kämpferin! **Henry Purcell – Rondeau (Abdelazer)** Wenn Mann wieder mal traurig ist (immer diese bösen Frauen ...). **Dogs Bollocks – Bitchin'** Gyusi meinte, sie zahlen mir mehr Schmiergeld als der Dennerclan.

| Angelo Gallina, Boxeo